

Turnen & Sport & Spiel

Sportverein Alemannia Fußballabteilung.

Alemannia erfreute seine Anhänger am vergangenen Sonntag mit einem schönen 2:1-Sieg über die spielfreudigen Gäste aus... Die neugegründete Kuffelung Alemannias bewährte sich sehr gut, wenn auch so manches in Bezug auf technische Einheiten zu wünschen übrig ließ, so wurde es aber durch den schillernden Elfer der gesamten Elf ausgeglichen. Noch ein Spiel gegen achtbare Gegner und die 1. Elf wird auch in der Kuffelung den Verein wieder so repräsentieren als wie früher der Fall war. Die 1. Junioren legten in Zwönitz 2:1. Die 2. Jugend in Grünhain mit 2:0 und die Knaben aus gegen Dornstein 2. Jugend mit 1:0. Also wieder ein Sieg auf der jungen Linie. Allen Mannschaften zu ihren Erfolgen herzliches Sport Glück!

Zwischenrunde in der Fußballmeisterschaft.

Magdeburg: J. C. Nürnberg, Duisburger S. B., Heria Berlin
Breslau: J. C. Nürnberg, Breslau 06 4:1; Duisburger S. B. — Altona 98 2:0; Heria Berlin — Düsseldorf 4:1; J. C. N. Frankfurt — Schwarzweiß Offen 2:1.

Weitere Ergebnisse.

Chemnitz: Teutonia — Preußen 2:3; VfB. — National Sturm — Volkssportverein 2:3; C.S.C. — Zwidauer Sportklub 1:2; Preußen — Viktoria Klausenburg 0:2.
Dresden: S. C. — Viktoria Klausenburg 2:1 (Sonntags); Klausenburg — Sportgesellschaft 1898 1:3; Spielvereinigung — Union S. C. Charlottenburg 2:3.
Leipzig: Spielvereinigung — Alemannia Berlin 0:3; VfB. — Sportfreunde Markkleeberg 1:2.
Magdeburg: Magdeburg — Braunschweig 6:3, Städteplatz.
Hannover: S. u. B. C. — VfB. Glaukau 0:1.
Zwickau: VfB. — Union S. C. Charlottenburg 2:1.

VfB. Mannheim in Dresden und Leipzig geschlagen.

VfB. Mannheim verlor am Sonntagabend in Leipzig und am Sonntag spielten die Mannheim in Dresden und kochten von Guts Muths eine katastrophale Niederlage von 3:2 einnehmen.

Die Argentinier in Berlin.

Im zweiten Entscheidungsspiel zwischen Preußen und VfB. am Sonntagabend siegte wiederum Preußen, diesmal aber mit 1:0. VfB. Pantow muß nun ebenso wie Niederbarnhagen, B. B. Lützenwalde und B. B. C. Brandenburg zur Weisheit absteigen. Zur Oberliga steigen auf: Tasmania auf 1. VfB. Alemannia-Hasselhorst, 1. J. C. Neutulla und der Spielvereinigung aus dem Norden.
 Die argentinische Mannschaft der Boca Juniores hinterließ im Spiel gegen Norden-Nordwest einen sehr guten Eindruck. Sie gewann verdient 3:0.

Der Fall Beitenfelder — von der Deer.

Der letzte große Schwergewichtskampf im Berliner Sportpalast hat ein Nachspiel. Es fiel damals schon in den ersten Runden des Kampfes Beitenfelder — von der Deer auf, daß der Holländer, gelinde gesagt, wenig Ehrgeiz entwickelte, als Sieger daraus hervorzugehen. Erst gegen Schluß wurde von der Deer etwas aktiver, aber das Resultat lautete infolge seiner Passivität unentschieden, ein Schiedspruch, der denn auch von einem großen Teil der Zuschauer mit Juchzen und Pfiffen aufgenommen wurde. Von den beiden Punktrichtern soll der eine in dem schriftlichen Urteil, das er dem Richter in den Ring hinaufschickte, seiner Meinung in dem einen Wort „Flasche“ Ausdruck gegeben haben. Auch der Richter im Ring soll erhebliche Zweifel an der Richtigkeit des Kampfes gehabt haben. Der Delegierte des Vorstandes des Verbandes deutscher Faustkämpfer, bezweifelnd dem Treffen: beauftragte, erstattete dem Vorstand Anträge, worin er gleichfalls die Richtigkeit dieser Begegnung verneinte. Daraufhin hat der Vorstand des Faustkämpferverbandes eine Untersuchung des Falles angeordnet. Die beiden Boxer sowie sämtliche Punktrichter dieses Kampfabends sind um ihre Keuzerung hierzu ersucht worden. Die Boxbehörde wird nach Abschluß des Untersuchungsverfahrens vom dem Resultat Kenntnis geben.

Prengel wieder im Ring. Kurt Prengel, unser früherer ungeschlagener Mittelgewichtmeister, der etwa ein Jahr lang von der Ausschließung seiner damals schwer beschädigten Hände pausierte, wird am Freitag, 22. Mai, im Zirkus Busch zum ersten Male wieder kämpfen. Sein Gegner ist der französische Mittelgewichtler Nieren, der über Engel, Wegeritschkegger, jüngst durch Disqualifikation siegte. Europameister Lucien Vinay, der von 434 Kämpfen 412 gewann, und noch niemals l. o. war, kämpft 12 Runden gegen den deutschen Leichtgewichtmeister Richard Kautz, der spanische Fliegengewichtmeister Ferrand, eine bekannte Erscheinung im Pariser Ring, der u. a. auch unseren deutschen Meister Schmidt schlug, tritt gegen unseren besten Fliegengewichtler Harry Stein an. Brandl schließlich kämpft gegen Marcel Thomas, der 1920 gegen Weltmeister Jack Britton in Amerika kämpfte. Als Ringrichter ist Exweltmeister Georges Carpentier verpflichtet.

Jugendtag in Kleinberg am 9. und 10. Mai.

Das 1. Jugendtreffen des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine war ein großer Erfolg. Über 3000 Jugendliche nahmen daran teil. Impulsant war der Fackelzug am Sonntagabend. Die Rede Dr. Diems am brennenden Holzstoß gab der an sich schon festlichen Stimmung die rechte Welse. Der Redner wies auf die Bedeutung der Leibesübungen für die Erziehung der deutschen Jugend hin und prägte die Heimatliebe als erste Tugend des Märkers. Am Sonntag entwickelte sich in den

Strahlen Kleinsbergs und auf den Spielplätzen ein reges Spiel- und Sportbetriebe. Zuerst ein Stilllaufen aller Teilnehmer. Gymnastische Übungen fanden ebenfalls reges Interesse. Im Schloßpark fanden sportliche Wettkämpfe statt. Am Nachmittag spielten der Sportklub Charlottenburg, Berliner Sportklub und Brandenburg mit ihren Mädchenabteilungen „neuzeitliches“ Turnen, rhythmische Gymnastik und Volkstänze.

Spredjaal.

Dieses Blatt dient zum freien Meinungsäußern unserer Leser. Die Redaktion übernimmt dafür nur die postgesetzliche Verantwortung.

Nach den Ankündigungen des Sportvereins Alemannia finden am kommenden Sonntag wieder große Wettkämpfe auf dem hiesigen Sportplatz statt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir als langjährige Interessenten der Gesamt-Beilage des Vereins einlagen ans Herz legen. Schon seit einiger Zeit macht sich das Bedauern eines Herrn Sch. vom Verein den Zuschauern gegenüber recht unangenehm bemerkbar. Seinen Höhepunkt erreichte es bei dem letzten Spiel gegen Croffen, wo der 1. Vorsitzende des Vereins Alemannia den Croffenern, die nur mit 9 Mann erschienen waren, zu ihrer Verwundung 3 Mann von der 2. Alemannia-Elf zur Verfügung stellte, welches von Seiten der anwesenden Zuschauer auch die höchste Anerkennung fand, denn es war ja aus innerem sportlichem Empfinden als Verdienst nicht mehr als recht und billig. In der Folgezeit nun wurden wir als Zuschauer aber aufs Ärgste enttäuscht, indem sich obengenannter Herr, der nach unserer Ermahnung nicht einmal Vorstands- oder Spieldirektionsmitglied ist, die rechtliche Mähe gab, die beiden Alemannia-Spieler zu bewegen, dem Platz zu verlassen, damit Croffen nur noch neun Mann im Felde habe. Ein nach unserer langjährigen Beobachtung wohl verdientester und arbeitsfreudigster Spieler unserer hiesigen Sportbewegung, der 1. Vorsitzende des Vereins Herr Strobel, mußte sich auf seine sehr sachlichen Einwendungen hin, von einem Herrn Sch., der unseres Erachtens wohl kein sportliches Verständnis und Empfinden in sich birgt, lagern lassen, er hätte hier überhaupt nichts zu melden und anderes mehr, was natürlich bei den dort anwesenden Zuschauern höchste Entrüstung hervorrief. Wir möchten nun auf diesen kraßen Vorfall hin die Gesamt-Beilage bitten, daß bei kommenden Spielen derartiges unterbleibe, denn dadurch wird das Ansehen eines Vereins nur geschmälert. Hier müßten doch die Nachmittel der Zeitung bzw. Versammlung des Vereins vorhanden sein, solche unflätigen Szenen eines einzelnen Mitgliedes ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Mehrere Sportsinteressenten aus Aus.

Der Deutsche Rundfunk
 40 Jahre
 Programm
 Abonnementsbestellung durch jeden Briefträger
 Preisnummern kostenlos vom Verlag, Berlin 6 42

Dr. Klopfer-Haferflocken

aus in der Luftleere gedarrten, nicht abgeschliffenen Haferkernen, enthalten alle natürlichen Kalk- und Phosphorverbindungen, sowie die Vitamine (Ergänzungsnährstoffe) des unversehrten Haferkerns. Tägliche Verarbeitung bis 600 Zentner Hafer. Haferkochbuch, auch mit Anleitung für das Essen roher Haferflocken, versendet kostenfrei Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Die flucht.

Roman von Willy Zimmermann-Sußlow.

(48. Fortsetzung)

Das Gespräch hatte sich mit großer Schnelligkeit abgewickelt, so daß die mit der Verfolgung betrauten Beamten, die Leo zur nochmaligen Durchsuchung des Bauers zurückgelassen hatte, ihren Führer am Eingange des Dorfes wartend vorfanden.

„Habt ihr etwas entdeckt?“ fragte Leo den nächsten.

„Nein, Herr Kommissar. Ein alter Strauchdiele, der da zusammengerollt wie ein Igel. Es war aber kein Senegal.“

„Das mirs pöbacht,“ nickte Leo befrriedigt. „Deute, es werden wir prwigt zu Werke gehen. Vier Mann durchreiten das Dorf und kehren links durch die Wälle bis zur hinteren Grenze des Doktorgartens zurück. Wir kommen auch von hier entgegen. Aus der Jange Wägen sie uns nicht entwisgen.“

„Sie könnten durchs Bordertor auf die Straße, Herr Kommissar,“ sagte ein verwagener Bursche.

Leo überlegte. „Hast recht, bleib du auf der Straße und mach nieder, was auf den Anruf nicht steht.“

„Er geht schneller vor als der Alte,“ rief einer der vier Umkreisenden seinem Kollegen zu. „Wenns nur endlich zu Ende wäre mit dieser Geheret. Das ist der Teufel aushalten.“

Als die beiden Abteilungen hinter dem Garten zusammentrafen, meldete einer dem Führer: „Der Kommissar, ich habe am Ausgang der Mude frische Spuren gesehen.“

„Halt's Maul,“ flüsterete ein anderer dem Meldenden zu. „sonst kommen wir überhaupt nicht mehr auf die Britische.“

„Was sind das für Spuren?“ erkundigte sich Leo. „Befrede- und Fußspuren sind. Ein fetter Mensch muß habel gewesen sein. Die Abdrücke gehen tief. Stromausläufer sehen sie.“

„Wir haben fremden Wackel hier auf den Kreis, Kommissar,“ u. worten,“ sagte Leo ausweichend. „Er soll selbst bestimmen.“

„Wo haben die in der Nacht ihre Wente erbracht haben. Haken die Bramen durch den lumbanen Gängen dem Hause zu. Beim Herfedeßall blüde einer zurück, die anderen folgten dem Führer.“

Schnell waren Hintertür und Seiteneingang besetzt, mit zwei Mann betrat Leo das Haus.

„Es tut mir leid, Ihre Abendruhe unterbrechen zu müssen,“ wandte sich Leo streng an das Ehepaar. „Es besteht der dringende Verdacht, daß in diesem Hause eine Prinzessin und Ähnliches Versteckt verborgen werden. Ich bitte zunächst um Vorführung der Krankenschwester.“

„Die Schwester hat heute nachmittag unser Haus verlassen.“

„Woher ist sie gegangen?“
 „Das wissen wir nicht.“ Ichte Maria den Gatten in der Antwort ab. „Sie ist in Unfrieden von uns geschieden.“

„Wir haben Befehl, dies Haus zu durchsuchen, Herr Doktor. Wir hoffen, daß Sie keine Schwierigkeiten machen werden.“

„Keinesfalls, bitte verfügen Sie.“
 Einer der Beamten wollte sofort eine Tür öffnen und die Untersuchung auf eigene Faust vornehmen.

„Halt!“ rief ihm Leo zu. „Wir bleiben zusammen.“

Die Nachforschungen verliefen ergebnislos.

„Habt ihr etwas gefunden?“ fragte eine Wache den aus dem Hause tretenden Kollegen.

„Nichts gefunden,“ brummte der.

Leo war dem Kreiskommissar ein Stück entgegengeritten und erstattete Bericht.

„Das ist Schwindel, Leo,“ sagte der Vorgesetzte mit zusammengekniffenen Augen. „Der Doktor steht mit der Wache unter einer Decke.“

„Ich habe nicht den Eindruck, Herr Kreiskommissar. Jemanden Unfallschuld hätte sich doch finden müssen.“

„Werden sehen, ich muß sie scharf anfassen.“
 Das Aussteigen aus dem hochdringigen Wagen war dem Kreiskommissar keine Kleinigkeit. Während mußte er feststellen, daß eine Wagenfahrt durch Schlamm und Geröll keineswegs mildernd auf die Leiden eines durchgeschauerten Reiters wirkte. Der Alte humpelte in das Haus und stand bald auf demselben Ort, den er vor noch nicht allzu langer Zeit verlassen hatte.

„Ich habe gehört, meine Herrschaften,“ sagte er zu dem Ehepaar, „welches Mißgeschick Ihnen zugestoßen ist. Wo werden Sie so schnell eine neue Krankenschwester hernehmen?“

„Es wird sich bei Gelegenheit schon wieder etwas Passendes finden,“ antwortete Maria gefast.
 „Also trotz der guten Kost durchgebrannt,“ meinte

der Kreiskommissar nachdenklich. „Das ist undankbar und unklug zu gleicher Zeit. Und was ist aus der Alten geworden, die da in dem Lehnstuhl herumgehockt hat? Er ist leer, ich sehe doch richtig.“

Der Kreiskommissar brannte seinen bekannten Blick in des Doktors auffallend weite Pupillen.

Auch Leo sah betroffen auf den Gefragten. Von einer Alten war ihm nichts bekannt.

„Eine Alte?“ fragte Maria sinnend. „Eine Alte hat hier nicht gewohnt. Es war eine Bekannte der Krankenschwester, eine Hebamme. Sie war aber noch nicht gar so alt.“

„Wie der Schneider Kolja, dachte der Kreiskommissar nickend bei sich.“

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, mein Herr?“ fragte Maria. Sie schob dem kleinen Mann einen Stuhl hin.

„Nein, danke sehr. Das Stehen bekommt mir besser als das Sitzen. Aber ich wette, diese Hebamme gleicht im Charakter vollkommen der Schwester. Sie sind beide zu gleicher Zeit den gleichen Weg gegangen.“

„Weisfello, mein Herr. Gemeinsam sind sie gekommen und auch gegangen.“

„Gemeinsam, sagen Sie werte Frau. Das interessiert mich. Nach Ihren gewissenhaften Berichten, Leo, habe ich hier nur eine Krankenschwester als Wache genannt. Da war wohl die Hebamme bei einer langen Entbindung?“

„Das hatte auch ich angenommen, mein Herr.“

„So, so. Sie sagten doch aber „gemeinsam“, wenn ich nicht irre.“

„Allerdings. Die Hebamme hat sich nach der Ankunft wieder entfernt und ist heute morgen zurückgekehrt. Ich vermute, sie hat den Boden für ein Fortkommen von hier vorbereitet.“

„Sagen Sie, Herr Doktor,“ wendete sich der Kreiskommissar plötzlich an Peter Antonowitsch. „Sie haben doch sicher Gelegenheit gehabt, die technischen Fähigkeiten der neuen Krankenschwester zu prüfen. Wie hat sie gearbeitet?“

„Sie war doch erst — —“

„Bitte, werte Frau,“ unterbrach der Kreiskommissar Marias schnelle Antwort. „Man merkt's Ihrem Gatten an, daß er Ihre freundliche Vertretung schon etwas krumm nimmt. Also bitte Herr Doktor?“

„Sie war ganz geschickt, ich kann nicht klagen,“ antwortete der Doktor mit gepreßter Stimme.
 (Fortsetzung folgt.)